

verendeten in kurzer Zeit zahlreiche Hühner, Enten und Gänse. Bei Tests wurde das Influenzavirus des Subtyps H5N5 festgestellt. Der Landkreis hat den Tierbestand gesperrt und einen Sperrbezirk eingerichtet, der die Gemeinde Zingst umfasst.

Gerichtsverfahren schneller beendet

Schwerin. Die Wartezeit auf ein Gerichtsurteil hat sich in MV 2019 nach Angaben des Statistischen Landesamtes in vielen Bereichen leicht verkürzt. Die Arbeitsgerichte konnten die Zeit bis zum Urteil von 3,7 auf 3,4 Monate reduzieren, die Sozialgerichte von 21,1 auf 20 Monate. Zivilverfahren an den Landgerichten dauerten 2019 im Schnitt 12,5 Monate statt 13,2 Monate. Bei den Verwaltungsgerichten stieg hingegen die Verfahrensdauer von 15,2 auf 17,9 Monate, an Finanzgerichten von 20,2 auf 21,3 Monate.

GEWINNZAHLEN

Keno vom 10. November
2, 4, 6, 10, 12, 16, 17, 22, 27, 29, 30,
33, 36, 39, 47, 49, 50, 54, 56, 61
Gewinnzahl plus5: 0 4 2 6 2

(ANGABEN OHNE GEWÄHR)

Grüne Energiefabrik versorgt 700 Einwohner

Von Axel Büssem

Rostock. Das Speichern erneuerbarer Energien ist eine der Schlüsselfragen der Energiewende. Das Rostocker Unternehmen Exytron hat dafür ein Speichersystem entwickelt, mit dem überschüssiger Wind- oder Solarstrom in Methan umgewandelt wird. Wenn kein Wind weht und die Sonne nicht scheint, dient das Gas als Energiequelle.

Jetzt versorgt Exytron erstmals eine ganze Ortschaft: Lübesse bei Schwerin, wo eine ganze „Energiefabrik“ entsteht, wie das Unternehmen das Projekt nennt.

Das geschlossene System funktioniert so: Mit der per Windrad produziertem Strom wird zunächst Wasser in einem sogenannten Elektrolyseur in Wasserstoff und Sauerstoff aufgespalten. In einem zusammen mit dem Rostocker Leibniz-Institut für Katalyse entwickelten Katalysator verbindet sich der Wasser-

stoff (H₂) mit Kohlendioxid (CO₂) zu Methan (CH₄) und Wasser (H₂O). Das Methan wird gespeichert und bei Bedarf zur Strom- und Wärmeerzeugung verbrannt. Das dabei entstehende CO₂ gelangt nicht in die Umwelt, sondern wird zurück in den Katalysator geleitet, wo es wieder zu Methan wird.

Das Projekt in Lübesse hat einen Umfang von knapp 40 Millionen Euro, erklärt der Handlungsbevollmächtigte des Unternehmens, Klaus Schirmer. Etwa 25 Arbeitsplätze werden im ersten Schritt geschaffen. Die Planung soll bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein, Baubeginn ist für Frühjahr 2021 vorgesehen.

Die Windenergie für das Projekt stammt von 14 Windrädern rund um Lübesse, die in den nächsten Jahren aus der Förderung fallen und damit nicht mehr rentabel Strom ins Stromnetz einspeisen könnten. „Viele Betreiber dieser älteren Windräder

wissen nicht, was sie damit anfangen sollen“, sagt Schirmer. Wenn der Strom aber nicht ins Netz fließt, sondern direkt von Exytron abgenommen wird, fallen keine Netzentgelte oder EEG-Umlage an, was ihn wiederum sehr günstig macht.

Mit dem Windstrom soll in zwei Elektrolyseuren mit einer Kapazität von je zwei Megawatt Wasserstoff und Sauerstoff produziert werden. „Das wird eine der größten Anlagen

dieser Art in Deutschland“, kündigt Schirmer an. Später sollen es zehn Megawatt werden. Für die rund 700 Einwohner für Lübesse werde der Strom nicht mehr kosten als beim jeweils günstigsten Anbieter auf Preisvergleichsportalen, verspricht Schirmer.

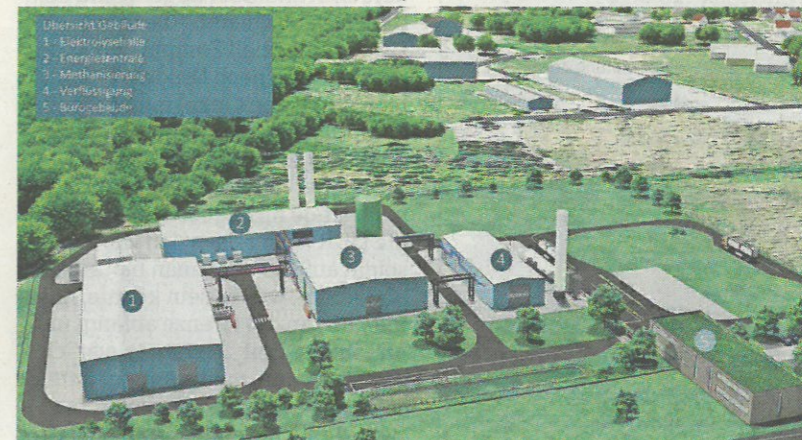
Anders als bei den bisherigen Pilotprojekten, bei denen Exytron ausschließlich einzelne Stadtviertel oder Siedlungen versorgte, soll der

grüne Strom in Lübesse auch für andere Zwecke genutzt werden. „Wir wollen etwa 2000 Tonnen Flüssiggas pro Jahr produzieren“, sagt Schirmer. Damit könnten etwa Lkw oder Busse betankt werden. Sauerstoff, Wasserstoff und Kohlendioxid könnten als hochreine Gase auch an die Industrie verkauft werden.

Für die Zukunft plant Exytron zudem die Herstellung von grünem Flugzeugtreibstoff. Mit dem angepeilten niedrigen Strompreis sollen zudem stromintensive Industriebetriebe angelockt werden. Das Flüssiggas (LNG) könnten Speditionen nutzen. Und weitere „Energiefabriken“ seien bereits geplant, kündigt Schirmer an.

Angesichts des jüngsten Wachstums zog das Unternehmen jetzt in größere Räume in der Hansestadt. Zahlreiche neue Mitarbeiter konnten eingestellt werden. „Dabei haben wir auch von der Krise der Werften profitiert“, räumt Schirmer ein. Weitere Fachkräfte werden gesucht. In den neuen Büros sei zudem noch Platz für innovative Unternehmen im Bereich grüne Energie.

Wie wollen wir jetzt
LEBEN?
IDEEN FÜR EINE NACHHALTIGE WELT.



Baubeginn 2021: Modell der geplanten Energiefabrik in Lübesse. GRAFIK: EXYTRON